

Die projectirte

Centralschule für Handel und Gewerbe

i n R i g a.

Der Druck wird gestattet.

Riga, den 8. April 1859.

Censor C. Kästner.

Es dürfte wol wenige bei commerciellen, industriellen und landwirthschaftlichen Unternehmungen in den Ostseeprovinzen theilhaftige Personen geben, die den Mangel einer einheimischen Lehranstalt zur Ausbildung tüchtiger Geschäftsmänner und Techniker nicht schon seit Jahren schmerzlich empfunden haben. Dieser Mangel wird immer fühlbarer, je mehr der Unternehmungsgeist dazu drängt, den industriellen und landwirthschaftlichen Fortschritten des Auslandes zu folgen. Die bewundernswürdigen Resultate des Gewerbefleißes in Deutschland, England, Frankreich und Nordamerika finden aber ihre einzige Erklärung nur in der durch zahlreiche Bildungsanstalten vermittelten raschen Aneignung der grossartigen Erfindungen und Entdeckungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften, der Mechanik und Technologie. Die Verbreitung derjenigen Kenntnisse, die in unserem industriellen Zeitalter für den Geschäftsmann unentbehrlich sind, um auf der Höhe der Zeit zu stehen, wird in den Ostseeprovinzen durch keine einheimische Lehranstalt befördert und wir sind in Folge dessen in eine Abhängigkeit vom Auslande gerathen, die, bei den grossen Schwierigkeiten selbst mit enormen Geldopfern tüchtige Geschäftsmänner und Techniker aus dem Auslande zu erhalten, die Entwicklung unserer Industrie und Landwirthschaft nach allen Seiten hin auf wahrhaft bedrohliche Weise hemmt und beeinträchtigt.

Unser Handel hat durch die gesteigerte und täglich zunehmende Concurrenz schon längst die Natur eines aus der Fülle seiner Quellen, ohne geistige Anstrengung, bereichernden Erwerbes verloren. Der heutige Kaufmann muss mit durch umfassende Kenntnisse geschärftem Blicke die materiellen Bedürfnisse der Völker, deren Befriedigung zu vermitteln die Aufgabe des Handels ist, zu beurtheilen, die günstigen Conjunctionen sicher zu benutzen wissen, um einen lohnenden Gewinn seiner Arbeit zu geniessen, er muss den Fluctuationen des Handels und Credits zu folgen und den tieferen Grund localer wie allgemeiner Störungen der Bewegung zu erkennen vermögen, um nicht von ihnen überrascht und vernichtet zu

werden; zu dem allen gehört eine ebenso vielseitige als gediegene Bildung. Die weitere Ausdehnung der kaufmännischen Geschäftsbeziehungen, seit Riga und die andern Ostseehäfen an dem Welthandel Theil nehmen, verlangt ein zahlreicheres Comptoirpersonal, und da sieht der einheimische Kaufmann sich denn meist nothgedrungen seine Arbeitskräfte, für hohen Lohn und ohne Garantie für eine glückliche Wahl, vom Auslande zu beziehen, da die einheimische, sich dem Handel widmende Jugend nur ausnahmsweise die Mittel besitzt, ihre mangelhaften Kenntnisse auf ausländischen Bildungsanstalten zu ergänzen.

Nicht minder ist der Fabrikant heut zu Tage auf die Nothwendigkeit wissenschaftlicher Bildung hingewiesen. Manches unter den günstigsten Auspicien begonnene Fabrikunternehmen ist bei uns schon durch die mangelnde Fachbildung des Unternehmers zu Grunde gegangen; viele im Auslande in der Blüthe stehende industrielle Anstalten sind hier noch gänzlich unbekannt, nicht weil es an Unternehmungsgeist oder materiellen Mitteln mangelt, sondern die Capacitäten fehlen, sie in's Leben zu rufen. Die Fabrikmeister und Ingenieure in unseren Fabriken sind fast durchweg Ausländer, die übertrieben hohe Gagen beanspruchen und nur zu oft den Erwartungen nicht entsprechen, da die Tüchtigeren ihres Faches auch in der Heimath vortheilhafte Verwendung finden.

Wie für den Kaufmann und Fabrikanten, so stellt sich auch für den Landwirth die Unentbehrlichkeit gründlicher Fachkenntnisse immer verschiedener heraus. Der hohe Kaufpreis der Güter zwingt die traditionelle Wirthschaftsmethode aufzugeben, da nur durch einen rationellen Betrieb der ganze Reichthum des Bodens erschlossen und die Rente herausgemacht werden kann. Die Ablösung des Gehorchs und Einführung der Knechtswirthschaft weist auf die Anwendung von Maschinen als Ersatzmittel für die unzureichenden Arbeitskräfte hin. Der Import landwirthschaftlicher Maschinen wächst in Folge dessen von Jahr zu Jahr, es fehlt aber an sachkundigen Leuten, um die Maschinen zusammenzustellen, in Betrieb zu setzen und die etwa nöthigen Reparaturen zu bewerkstelligen. Unter solchen Umständen will es den Maschinen, denen die Englische Landwirthschaft ihre staunenswerthen Resultate verdankt, bei uns nicht gelingen, auch nur entfernt ähnliche Wirkungen zu erzielen; die auf Maschinen verwandten Capitalien sind vielmehr als verloren zu betrachten, so lange uns die Techniker fehlen, die sie zu behandeln wissen.

Wenn demnach schon gegenwärtig Handel, Industrie und Landwirthschaft, in Folge des Mangels an einer localen Bildungsanstalt für industrielle und technische Berufssphären, sich in einer höchst kritischen Lage befinden, um wie viel mehr muss nicht die Zukunft ernste Besorgnisse

einflößen und namentlich die Befürchtung erregen, dass die Eröffnung der neuen Schienenwege uns unvorbereitet finden wird, alle die immensen Vortheile auszubeuten, die die Eisenbahnen überall im Auslande für Industrie und Production im Gefolge gehabt haben.

Die Gründung einer polytechnischen Schule ist somit unbestreitbar zur wichtigsten Zeitfrage für die Ostseeprovinzen geworden und trat in klarer Erkenntniss dessen, schon im Jahre 1857 ein Verein patriotischer Männer — die zum grössten Theile in keinerlei Weise bei industriellen und landwirthschaftlichen Unternehmungen betheiligt, sondern hierbei nur von einem lebendigen Interesse für das Gemeinwohl geleitet waren — zusammen, um den Plan zu einer in Riga, als dem Centralpuncte des Handels und der Industrie in den Ostseegouvernements, zu errichtenden polytechnischen Schule zu entwerfen und setzte sich, nach vorangegangenen gründlichen Studien der Organisation ausländischer Anstalten dieser Art und Aufstellung eines den Localverhältnissen angepassten Projects, mit der Repräsentation der hiesigen Kaufmannschaft, behufs Ausführung des Planes, in Relation. Das Resultat der Verhandlungen des genannten Vereins mit dem Börsen-Comité war schliesslich die Berufung des — sowol durch seine schriftstellerischen Arbeiten, als seine Betheiligung an der Gründung verschiedener polytechnischen Schulen des Auslandes rühmlichst bekannten — Professors Dr. Franke, Vice-Director des Polytechnicums zu Hannover, behufs sachkundiger Beprüfung und Beurtheilung des angesammelten Materials, und ging aus den Berathungen mit Herrn Dr. Franke ein Entwurf hervor, der für die zu begründende Anstalt den wissenschaftlichen Standpunct genauer feststellte, indem, nach der von Dr. Franke gewonnenen Anschauung von dem Umfange unserer industriellen Thätigkeit, diese in einer Anstalt von dem ursprünglich beabsichtigten einfacheren Zuschnitte nicht mehr die volle Befriedigung ihrer Bedürfnisse erwarten kann.

Dem neuen Entwurfe liegt die Idee zu Grunde, ein Institut aufzubauen, welches die Entwicklung der Industrie der Ostseeprovinzen vom Auslande unabhängig macht und mit den polytechnischen Schulen mittleren Standpunctes der deutschen Staaten, den Anstalten zu Darmstadt, Dresden und Stuttgart, sowie den österreichischen Anstalten dieser Art, auf gleicher Stufe steht.

Der Lehrkreis dieser unter dem Namen „**Centralschule für Handel und Gewerbe**“ projectirten Anstalt umfasst demnach

1) als allgemeine Wissenschaften:

Religion, Zoologie, Botanik, Mineralogie, Geognosie, Experimen-

talphysik, theoretische Chemie, National-Oeconomie, niedere und höhere Mathematik;

2) als specielle Wissenschaften:

Handelswissenschaft, Handelsgeschichte und Geographie, Handels-Correspondenz, Wechsel- und Seerecht, Buchhaltung, kaufmännische Arithmetik, mechanische Technologie, allgemeine Maschinenlehre, rationelle Mechanik, darstellende und practische Geometrie (Projectionslehre, Feldmessen), Maschinenlehre und Maschinenbau, Civilbau, Eisenbahn-, Brücken- und Wasserbau, technische Chemie, practische Chemie;

3) als graphische Lehrzweige:

Kalligraphie, Handzeichnen, Ornamentenzeichnen, geometrisches Zeichnen, Situationszeichnen, Maschinenzeichnen, Bauzeichnen;

4) Modelliren in Holz und Gyps;

5) Sprachunterricht im Deutschen, Russischen, Französischen und Englischen, mit Rücksicht auf Correspondenz und Literatur.

Für die hauptsächlichsten Berufsarten des practischen Lebens sind besondere Curse festgestellt und zwar:

- 1) ein dreijähriger Cursus für **Kaufleute.**
- 2) „ dito do „ **Fabrikanten chemischer Zweige.**
- 3) „ dito do „ „ **mechanischer Zweige.**
- 4) „ vierjähriger do „ **Maschinenbauer.**
- 5) „ dito do „ **Architecten.**
- 6) „ dito do „ **Ingenieure.**
- 7) „ dreijähriger do „ **Landwirth.**
- 8) „ zweijähriger do „ **Geodäten.**

Die Studienpläne sind so eingerichtet, dass der junge Mann, dem die Verhältnisse die Innehaltung des drei- oder vierjährigen Cursus nicht gestatten, in zwei oder drei Jahren einen zwar engern, aber abgeschlossenen Kreis von Kenntnissen sich erwerben kann. Der Schwerpunkt der Schule liegt indessen nicht sowol in der strengen Innehaltung der festgestellten Curse, sondern vielmehr in der Einrichtung, dass jedem künftigen Geschäfts- oder Gewerbsmann, der, je nach Bedürfniss, Bildung und Geldmittel, auf die Erwerbung geringerer Kenntnisse sich beschränken muss, der Zutritt zu jedem einzelnen Lehrzweige gestattet wird. Es ist aber endlich auch noch ein besonderer **Curs für Handelslehrlinge** projectirt, in welchem diese Lehrlinge, während der 6 Wintermonate, vom October bis März zwei, resp. drei Winter hindurch in 12 Stunden wöchentlich in den Sprachen und den kaufmännischen Kenntnissen unter-

richtet werden. Das Schulgeld ist für einen vollständigen Jahreskurs auf 20 Rubel, für einen Winterkurs der Handelslehrlinge auf 25 Rubel festgesetzt.

Die Unterhaltungskosten sind bei 100 Schülern von Dr. Franke auf 20/m. Rbl. jährlich angenommen worden, so dass, das Schulgeld mit 12/m. Rbl. abgerechnet, ein Zuschuss von 8/m. Rbln. aus anderen Mitteln erforderlich sein wird. Es ist dies jedenfalls das Maximum, da bei wachsender Frequenz der Anstalt, der Zuschuss nach Verhältniss der gesteigerten Einnahme sich verringern muss, bis er endlich ganz cessiren kann. Das Anlage-Capital für den Bau und die Einrichtung des Schulhauses, sowie die Anschaffung der erforderlichen Sammlungen, ist auf 140/m. Rbl. veranschlagt, wobei zu bemerken ist, dass die von Dr. Franke mit Zuziehung des Herrn Architecten Debo in Hannover angefertigten Pläne auf eine Schülerzahl von 300 basirt sind, da das neu herzustellende Schulgebäude von Hause aus so eingerichtet sein muss, dass es nicht nur für die ersten Jahre, sondern auch für die Zukunft ausreicht, nach Dr. Franke's, auf vielfältigen Erfahrungen gegründeter Ansicht aber, für die hiesige polytechnische Anstalt schon nach 10 bis 15 Jahren mit positiver Gewissheit auf 300 Schüler gerechnet werden kann.

Dieser Entwurf wurde von der Rigaschen Kaufmannschaft in ihrer am 10. März d. J. abgehaltenen General-Versammlung mit ungetheiltem Beifall aufgenommen und beschloss dieselbe einstimmig, der projectirten Anstalt, von diesem Jahre ab, eine jährliche Subvention von 5000 Rbl., die vorläufig verzinslich angelegt werden sollen, zu bewilligen, demnächst aber den Börsen-Comité zu ermächtigen, die weiteren präliminären Schritte zu thun, um die Mitwirkung der Adels- und städtischen Corporationen, sowie der industriellen Vereine und der beim Handel, der Industrie und Landwirthschaft beteiligten Privatpersonen herbeizuführen.

Der Börsen-Comité hat es zunächst für seine Pflicht gehalten, durch vorstehende gedrängte Darstellung — der in kurzer Zeit der von Dr. Franke über diesen Gegenstand am 19. Februar d. J. im Locale des Börsen-Comité gehaltene ausführliche Vortrag im Drucke folgen soll — die gegenwärtige Sachlage zur allgemeinen Kenntniss zu bringen und verhofft zuversichtlich, bei allen Ständen und Kreisen der Ostseeprovinzen in dieser Stadt und Land, Handel und Landwirthschaft, in gleich hohem Grade interessirenden Unternehmen eine energische Unterstützung zu finden, indem er fest davon überzeugt ist, dass die Nothwendigkeit eines einheimischen polytechnischen Instituts nur allgemein zum Bewusstsein gekommen zu sein braucht, um bei dem Gemeinsinn der Bewohner der Ostseeprovinzen, das Gelingen der Sache für gesichert ansehen zu können. Angesichts des immensen Einflusses, den die polytechnischen Schulen überall

auf die Entwicklung des Handels, der Industrie und der Production ausgeübt haben — wie sollte ihre Nothwendigkeit nicht auch bei uns von jedem denkenden Patrioten verstanden werden, zumal in einer Zeit wie die gegenwärtige, die so ganz geeignet scheint, uns die Erkenntniß aufzudrängen, dass Stillstand Untergang ist und dass sich nur auf der Bahn geistiger und materieller Fortschrittsbestrebungen eine Bürgschaft für die dauernde Blüthe und Prosperität eines Landes gewinnen lässt. Im ganzen russischen Reiche regt sich unter dem milden Scepter unseres aufgeklärten Monarchen ein lebendiger Geist des Fortschritts, von den entferntesten Grenzen des Staates her vernehmen wir den lauten Ruf nach zeitgemässer Civilisation; die Ostseeprovinzen bleiben ihrer ehrenvollen Mission treu — die Vorkämpfer der Bildung im grossen Kaiserreiche zu sein — wenn sie ein Institut in's Leben rufen, das, aus einem dringenden Zeitbedürfnisse hervorgehend, unserer Jugend ein weites Feld würdiger Thätigkeit erschliesst, dem Staate aber intelligente Männer für die wichtigsten practischen Berufssphären erzieht, die den zum grossen Theil noch todt daliegenden materiellen Reichthum des Landes im allgemeinen Interesse der Volkswohlfahrt nutzbar zu machen wissen.

Riga, den 15. April 1859.

Der Rigasche Börsen-Comité.